©Österr. Ges. f. Entomofaunistik, Wien, download unter www.zobodat.at

Denner, M. 2009: Schwarzfleckiger Grashüpfer *Stenobothrus nigromaculatus* (Herrich-Schäffer, 1840). In: Zuna-Kratky, T., Karner-Ranner, E., Lederer, E., Braun, B., Berg, H.-M., Denner, M., Bieringer, G., Ranner, A. & Zechner, L. (Eds.): Verbreitungsatlas der Heuschrecken und Fangschrecken Ostösterreichs. Verlag Naturhistorisches Museum Wien, Wien, pp. 228–229.

Redtenbacher, J. 1900: Die Dermatopteren und Orthopteren (Ohrwürmer und Geradflügler) von Österreich-Ungarn und Deutschland. – Carl Gerold's Sohn, Wien, 148 pp.

Zechner, L. 2009: Gefleckte Grabschrecke *Xya variegata* Latreille, 1809. In: Zuna-Kratky, T., Karner-Ranner, E., Lederer, E., Braun, B., Berg, H.-M., Denner, M., Bieringer, G., Ranner, A. & Zechner, L. (Eds.): Verbreitungsatlas der Heuschrecken und Fangschrecken Ostösterreichs. – Verlag Naturhistorisches Museum Wien, Wien, pp. 152–153.

DI Manuel Denner, Untere Laaerstraße 18, 2132 Hörersdorf, Österreich (Austria).
E-Mail: manueldenner@gmx.at

Mag. Günther Wöss, Naturhistorisches Museum Wien,
2. Zoologische Abteilung, Burgring 7, 1010 Wien, Österreich (Austria).
E-Mail: guenther.woess@nhm-wien.ac.at

Bestätigung des einzigen bekannten Kärntner Fundortes des Alpen-Sandlaufkäfers (*Cicindela gallica* Brullé, 1834) (Coleoptera: Carabidae). Confirmation of the only known locality of *Cicindela gallica* Brullé, 1834 (Coleoptera: Carabidae) in Carinthia.

Cicindela gallica ist ein Alpenendemit mit Schwerpunkt in den Westalpen (Kühnelt 1960). An ihrem östlichen Arealrand erreicht die Art die Bundesländer Vorarlberg und Tirol, wobei sie nur zerstreut vorkommt und nirgends häufig ist (Mandl 1954, Eckelt 2013). In seiner „Landtierwelt der mittleren Hohen Tauern" berichtet Franz (1943) von einem sehr kleinräumigen Vorkommen von *C. gallica* am Südwesthang des 2971 m hohen Albitzenspitzes (Glocknergruppe) im Kärntner Teil des heutigen Nationalparks Hohe Tauern, wo er in den Jahren 1938 und 1940 je ein Weibchen sammelte sowie mehrere Chitinreste fand. Der Lebensraum wird beschrieben als „hufeisenförmiger Grashang oberhalb der Glocknerstraße", in dem die Tiere auf einer Fläche von „bloß ein paar hundert Quadratmetern" vorkommen. Mandl (1954) greift diesen Fundort für weitere Überlegungen auf und spricht von einem postglazialen Relikt. Während der letzten Eiszeit sei das ursprüngliche, größere Verbreitungsgebiet der Art durch Vergletscherung stark zerklüftet worden, wobei sie nur an günstig gelegenen Örtlichkeiten habe überdauern können. Sowohl Franz (1943) als auch Mandl (1954) bezeichnen den Fundpunkt als weitaus östlichsten und stark isoliert – beide damals unwissend, dass sich *C. gallica* auch im nahegelegenen Osttirol an wenigen geeigneten Stellen halten konnte, wie spätere Funde durch Alois Kofler zeigten (Kofler 2005). Dennoch bleibt der Fundort am Albitzenspitz der bislang östlichste im Gesamtareal von *C. gallica* sowie der einzige in Kärnten, und wurde seit den Nachweisen von Franz (1943) in der Literatur nicht mehr als bestätigt erwähnt. Aufgrund des hohen Isolationsgrades und der Kleinräumigkeit der Population wurde

©Österr. Ges. f. Entomofaunistik, Wien, download unter www.zobodat.at

Abb. 1: Männchen von *Cicindela gallica* am Südwesthang des Albitzenspitzes, Glocknergruppe, Kärnten, 3.VIII.2014. / *Male of Cicindela gallica on the southwestern slope of the Albitzenspitz, Glockner Group, Carinthia, 3.VIII.2014.* © Markus Sehnal.

C. gallica in der Roten Liste der Laufkäfer Kärntens in Kategorie „R“ (extrem selten) eingestuft (Paill & Schnitter 1999).

Am 3. August 2014 kam es an den Südwesthängen des Albitzenspitzes (47°04'01" N / 12°46'40" E) in einer Seehöhe um 2200 m ü. NN zu einer gezielten Nachsuche durch Markus Sehnal und den Autor. Dabei konnte *C. gallica* um die Mittagszeit bei sonnigem Wetter und etwa 14 °C in sieben Exemplaren nachgewiesen werden (Abb. 1). Es handelt sich beim Fundort um einen lückig-mageren, niederwüchsigen Wiesenhang mit eingesprengten Steinen und sandigen Bodenstellen (Abb. 2). Die Tiere hielten sich bevorzugt auf diesen vegetationslosen Erosionsflächen auf, die gleich „Arenen“ auch zur Paarung genutzt wurden. Eine räumliche Abgrenzung des am Albitzenspitz bewohnten Areals kann nach unserer Begehung nicht exakt vorgenommen werden. Jedoch lässt sich mutmaßen, dass sich die Tiere auf einer Fläche von insgesamt etwa 50 ha aufhalten, die oberhalb von steilen Bratschenhängen (Hänge aus leicht verwitterndem Kalkglimmerschiefer), seitlich von temporär Wasser führenden, steinigen Gebirgsbachbetten und unterhalb von der Großglockner Hochalpenstraße begrenzt wird. Die meisten unserer Funde gelangen im zentralen und westlichen Bereich dieses hufeisenförmigen Südwesthanges. Auch in den ausgedehnten, unmittelbar nach Westen anschließenden Wiesenflächen sind immer wieder vegetationsarme Erosionsflächen eingestreut, die jedoch nur punktuell auftreten. Gleiches gilt für das östlich anschließende Areal, das in weiterer Folge in die vegetationskundlich sehr artenrei-

©Österr. Ges. f. Entomofaunistik, Wien, download unter www.zobodat.at

Abb. 2: Lebensraum von *Cicindela gallica* am Südwesthang des Albitzenspitzes, 3.VIII.2014. / *Habitat of Cicindela gallica at the southwestern slope of the Albitzenspitz, 3.VIII.2014.* © Günther Wöss.

chen Pockhorner Wiesen übergeht (Kreisch 2001). Den umgebenden grasbewachsenen Flächen ist gemeinsam, dass sie über weite Strecken von einer dichten Wiesenvegetation mit nur wenigen offenen Bodenstellen geprägt sind, die jedoch wichtige Strukturelemente in Lebensräumen von Sandlaufkäfern darstellen. Nur das Gelände unterhalb der Hochalpenstraße ist von ähnlicher Beschaffenheit wie der Fundort und kann als durchaus geeignet für *C. gallica* angesehen werden. Hier erfolgte jedoch keine Nachsuche.

In Anbetracht der Veränderungen der alpinen Fauna und Flora infolge des Klimawandels (vgl. Austrian Panel on Climate Change 2014) wäre auch eine entsprechende Reaktion von *C. gallica* denkbar – etwa durch eine Arealverschiebung in höher gelegene Bereiche. Zumindest in den vergangenen gut 80 Jahren dürfte die Population am Albitzenspitz jedoch keine klimabedingten Veränderungen durchgemacht haben, da die detaillierte Fundortbeschreibung von Franz (1943) ein exaktes Auffinden der Lokalität ermöglichte und sich unsere Befunde somit eindeutig auf die damals erwähnte Fläche beziehen. Zudem ist zu erwähnen, dass die Art im unmittelbar angrenzenden Gelände trotz zumindest kleinräumiger geeigneter Habitate nicht nachgewiesen werden konnte, was auch Franz (1943) berichtet, der ebenfalls bei „eifriger Suche“ umliegend nicht fündig wurde. Wie sich die Population bezogen auf den Klimawandel mittel- bis langfristig entwickeln wird, bedarf weiterer künftiger Beobachtungen.

©Österr. Ges. f. Entomofaunistik, Wien, download unter www.zobodat.at

Literatur

Austrian Panel on Climate Change 2014: Österreichischer Sachstandsbericht Klimawandel 2014 (AAR14). – Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien, 1096 pp.

Eckelt, A. 2013: Laufkäfer und Heuschrecken Osttirols und des Nationalparks Hohen Tauern: aus der Sammlung Dr. Alois Kofler (Lienz). – Endbericht i. A. Tiroler Nationalparkfonds Hohe Tauern, Matrei, 320 pp.

Franz, H. 1943: Die Landtierwelt der mittleren Hohen Tauern. Ein Beitrag zur tiergeographischen und -soziologischen Erforschung der Alpen. – Denkschriften der Akademie der Wissenschaften in Wien mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse107: 552 pp.

Kofler, A. 2005: Zur Laufkäferfauna im Bezirk Lienz: Osttirol (Österreich). – Berichte des Naturwissenschaftlich-Medizinischen Vereins in Innsbruck 92: 189–220.

Kreisch, W.F. 2001: Flora und Vegetation der Pockhorner Wiesen, subalpiner Goldschwingel-Bergmähder (Hypochoerido uniflorae-Festucetum paniculatae) im Nationalpark Hohe Tauern (Glocknergruppe, Kärnten). – Wissenschaftliche Mitteilungen aus dem Nationalpark Hohe Tauern 6: 85–118.

Kühnelt, W. 1960: Verbreitungsbilder der Insekten Österreichs. – Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Entomologen 12(2): 33–48.

Mandl, K. 1954: Die Käferfauna Österreichs II: Die Cicindeliden Österreichs. – Koleopterologische Rundschau 32: 105–122.

Paill, W. & Schnitter, P.-H. 1999: Rote Liste der Laufkäfer Kärntens (Carabidae). – Naturschutz in Kärnten 15: 369–412.

Mag. Günther Wöss, Naturhistorisches Museum Wien, 2. Zoologische Abteilung, Burgring 7, 1010 Wien, Österreich (Austria). E-Mail: guenther.woess@nhm-wien.ac.at

---

Wiederfunde von *Acmaeodera degener* (Scopoli, 1763) (Coleoptera: Buprestidae) in Niederösterreich. Rediscoveries of *Acmaeodera degener* (Scopoli, 1763) (Coleoptera: Buprestidae) in Lower Austria.

Die letzte mir bekannte Meldung des Gefleckten Eichen-Prachtkäfers, *Acmaeodera* (*Acmaeotethya*) *degener degener*, in Niederösterreich stammt aus dem Hochleithenwald bei Wolkersdorf aus dem Jahr 1969 (Holzschuh 1971, Zábranský 1994). In der Niederösterreichischen Artenschutzverordnung (Niederösterreichische Landesregierung 2005) wird die Art als ausgestorben bzw. verschollen geführt.

In der Steiermark wurde *Acmaeodera degener* noch in den Jahren 1974, 1976 und 1977 festgestellt (Bregant 1978). Rezentere Funde der Art sind in Österreich keine bekannt (Erwin Holzer, Stmk., schriftl., Andreas Eckelt, Datenbank Colkat, schriftl.).

Die Larve von *Acmaeodera degener* entwickelt sich nach Bílý (2002) in abgestorbenen, rindenlosen, aber noch harten Stämmen und starken Ästen von Eichen (*Quercus* spp.).

Am 14. Juni 2009 konnte ich zur Mittagszeit an der tschechischen Grenze bei Bernhardsthal (N 48°42'28", E 16°54'27") ein Weibchen entdecken, das auf der Blüte von Schafgarbe (*Achillea* sp.) saß. Das Vorkommen der Art ist in dieser Region aus der Tschechischen Republik bekannt (W. Barries, mündl. Mitt.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Entomofaunistik

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Kurzmitteilungen: Bestätigung des einzigen bekannten Kärntner Fundortes des Alpen-Sandlaufkäfers (Cicindela gallica Brullé, 1834) (Coleoptera: Carabidae). Wiederfunde von Acmaeodera degener (Scopoli, 1763) (Coleoptera: Buprestidae) in Niederösterreich. 168-171